



Abitur geschafft: „Ende der 13-jährigen Beziehungskiste“

Adolf-Reichwein-Schule in Neu-Anspach entlässt ihren Abi-Jahrgang – Auszeichnung

NEU-ANSPACH (cu). Gute Wünsche und Lebensweisheiten, Erinnerungen und kritische Anmerkungen würzten die Ansprachen, mit denen Schulleiterin Kristina Huttenlocher und Tutor Olaf Ruff die 54 Abiturienten der Adolf-Reichwein-Schule am Freitagabend „in die Freiheit“ schickten.

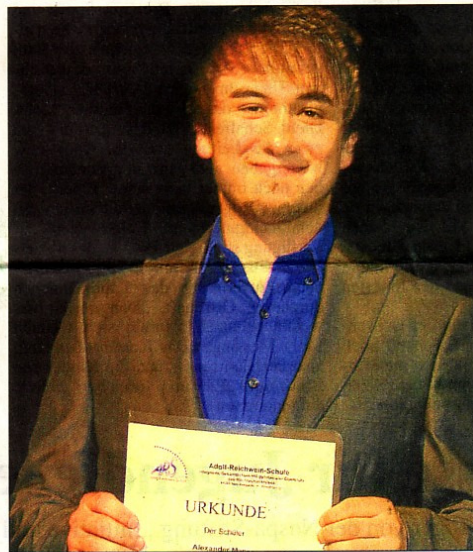
Die Schule verliere gerade im kulturellen Bereich, sei es Theater, Musical oder Schulband, einen sehr engagierten Jahrgang, der noch zehn Tage vor seiner mündlichen Prüfung in einer Theateraufführung geblüht habe, so Huttenlocher. Auch die Feierlust der Abiturienten werde ihr in Erinnerung bleiben. Da sei es immerhin gut zu wissen, dass die nunmehr ehemaligen Schüler auch Klausuren in Fächern bestanden haben, die sie nicht selbst wählen durften, konstatierte die Schulleiterin.

Nicht zu kaufen

„Das Abitur konnten sie sich nicht kaufen, das mussten sie selber machen“, betonte sie und merkte an, dass nicht jeder Schüler Erkenntnis als Selbstzweck anstrebe – Aufgabe der Lehrer sei es daher, Sein und Schein zu unterscheiden. Am Tag der Zeugnisübergabe träten jedoch vergangene Mühen in den Hintergrund und nach dem „Ende der 13-jährigen Beziehungskiste zwischen Schülern und Lehrern“ wisse erfahrungsgemäß etwa ein Drittel der Abiturienten, wohin der Weg sie führe.

„Ihr seid als Sieger aus dem Endspiel hervorgegangen“, unterstrich Tutor Olaf Ruff, der in der Schullaufbahn seiner Schützlinge Selbstzweifel ebenso diagnostizierte wie mitunter überraschende Erfolge. Auch ihn selbst hätten bisweilen Nöte geplagt ob der „individuellen Alltags- und Klausurbewältigung“ des Jahrgangs. Aber die Schüler seien ihm ans Herz gewachsen und er wünschte ih-

nen ein langes leidenschaftliches Berufsleben. „Bleibt euch selber treu und bleibt stets kämpferisch!“, gab er ihnen mit auf den Weg.



Schweren Herzens lässt die ARS auch ihn ziehen: Ausnahmetalent Alexander Maser.
Foto: Urbano

Für die Abiturienten sprach Yannic Bellino. Es gebe nun, nach dem Abitur, keinen vorgegebenen Weg mehr, man müsse sich vielmehr die Aufgaben selber stellen, hielt er fest und warb dafür, die Dinge weiterhin kritisch zu hinterfragen. „Wir brauchen Ideale, für die wir uns einsetzen“, betonte er und wandte sich gegen jedes pure Gewinnstreben.

Eins vor dem Komma

Schulelternbeirätin Susanne Mittelstaedt und Corinna Bosch vom Förder-

verein zeichneten im Anschluss William Cawley, Julian Kirby, Yannic Bellino, Sabrina Rutner und Annika Huller aus, die alle die Prüfung mit einer eins vor dem Komma bestanden hatten. Julian Kirby wurde darüber hinaus von der Deutschen physikalischen Gesellschaft sowie von der Deutschen Mathematikervereinigung für seine herausragenden Schulleistungen geehrt. Die entsprechende Auszeichnung der Gesellschaft deutscher Chemiker ging an William Cawley.

Für ihre langjährige Tätigkeit als Buslotsen ehrte Fritz Färber Patrick Lückel, Janine Lüderbusch, Jessica Schmidt und Jonas Winkel. Schulseelsorgerin Andrea Kühn-Müllender hob das Engagement von Eva Marie Weber hervor, die sich bereits in der sechsten Klasse zur Konfliktlotsin hatte ausbilden lassen und acht Jahre lang als Schülermediatorin wirkte.

Zum Schluss wurde Alexander Maser auf die Bühne gerufen und unter großem Beifall für sein außerordentliches Engagement, sei es als Schulsprecher, Musiker, Schauspieler, Regisseur, Bühnenbildner oder Musicaldarsteller, ausgezeichnet. Da die Anerkennung all seiner Leistungen und Begabungen das Abschlusszeugnis gesprengt hätte, überreichte Kristina Huttenlocher ihm zusätzlich eine Urkunde.